

BILDENDE KUNST
LITERATUR
THEATER
FILM
ARCHITEKTUR
MUSIK

KUNST IM NS-STAAT



IDEOLOGIE
ÄSTHETIK
PROTAGONISTEN

■ Welche Rolle spielte Kunst für das NS-Regime? Welchen Verlockungen und welchen Zwängen unterlagen die Künstlerinnen und Künstler des »Dritten Reichs« und wie gingen sie damit um? Gibt es eine spezifisch »nationalsozialistische Kunst«? Welche Freiräume gab es? Welches Vakuum hinterließen die emigrierten bzw. mit Berufsverbot bedachten Künstler? Diese und viele weitere Fragen stellt eine Veranstaltungsreihe, die die Stiftung Topographie des Terrors gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Benz konzipiert hat.

Die Reihe wird am 8. Januar 2015 mit einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz eröffnet. In der Folge werden in etwa monatlichem Abstand die verschiedenen Kunstgattungen in jeweils einem abendlichen Vortrag im Überblick und einem nachmittäglichen Colloquium in Einzelthemen behandelt: Künstlerinnen und Künstler sowie Tendenzen aus Bildender Kunst, Literatur (ergänzt durch eine Lesung), Theater und Bühne, Film (ergänzt durch zwei Filmabende), Architektur und Musik sowie die Politik der diesen Gattungen zugeordneten Einzelkammern der Reichskulturkammer werden von Fachwissenschaftlern und -publizisten vorgestellt – mit Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Tätigkeit im Rahmen der durch die NS-Kulturpolitik gesetzten Vorgaben. Immer gegenwärtig sind dabei die (oft konkurrierenden) kunst- und kulturpolitischen Vorstellungen der Entscheidungsträger und Ideologen wie Joseph Goebbels, Hermann Göring, Alfred Rosenberg, Robert Ley sowie die direkten Einflussnahmen Adolf Hitlers.

■ Am 19. Juli 1937 eröffnete in München die Ausstellung »Entartete Kunst«, die als negative Komplementärschau zur ersten »Großen Deutschen Kunstausstellung« konzipiert war (und etwa fünfmal so viele Besucher wie diese anzog). Ein Großteil der Werke, die in diffamierender Absicht dort gezeigt wurden, gehörten dem **Expressionismus** an. Damit war eine mehrere Jahre schwelende Debatte zwischen »fortschrittlichen« Partei- und Funktionärskreisen (unter ihnen auch Joseph Goebbels), die einen »nordischen« Expressionismus (Nolde, Barlach, Kollwitz usw.) als Ausdruck moderner NS-Kunst hatten etablieren wollen, und Vertretern einer dezidiert reaktionär-konservativen Strömung unter Führung des NS-»Chefideologen« Alfred Rosenberg mit Rückendeckung Hitlers endgültig entschieden. Die Richtungs- und Konkurrenzkämpfe um Stile, Tendenzen und Inhalte neuer Kunst, die im Expressionismusstreit offenbar geworden waren, sind bei einem genaueren Blick auf die Kunst im NS-Staat für diese wohl charakteristischer, als der erste Anschein vermuten lässt.

Die Deutungsmacht über das, was als deutsche Kunst zu gelten habe, hatte Propagandaminister Joseph Goebbels durch die Gründung der **Reichskulturkammer und ihrer Einzelkammern** bereits 1933 weitgehend an sich gezogen – dort musste jeder, der mit öffentlicher Wirkung künstlerisch tätig sein wollte, Mitglied werden. Die Nichtaufnahme bzw. der Ausschluss kam einem Berufsverbot gleich – dies

traf, in vollem Umfang ab 1936, rassistisch Verfolgte und politisch Missliebige, aber auch aufgrund ihrer künstlerischen Überzeugungen Verfeimte. Unangefochten war Goebbels' beherrschende Stellung in künstlerischen Fragen indes bis zum Ende nicht. So prägte ein Dauerzweist mit Herrmann Göring, der sich als Preußischer Ministerpräsident den Zugriff auf die Berliner Staatsoper und das **Staatstheater** mit seinem Intendanten **Gustaf Gründgens** gesichert hatte, das Berliner Theaterleben. Mit Alfred Rosenberg und seiner NS-Kulturgemeinde ergaben sich ebenfalls immer wieder Konflikte (den von Goebbels protegierten Komponisten **Paul Höffer** beispielsweise führte die NS-Kulturgemeinde auf einer Liste von »Musik-Bolschewisten«).

Ambivalenz prägte das Verhältnis der Nationalsozialisten zu vielen Künstlern und Kunstformen, die in der Weimarer Republik und davor das Kunstgeschehen bestimmt hatten: Der zu Weltruhm gelangte Autor der »Weber« **Gerhart Hauptmann** blieb den Nazis suspekt, der ideologisch scheinbar zuverlässige Komponist **Hans Pfitzner** vermittelte mit seiner spröde-zurückhaltenden Klangsprache kaum national-affirmative Aufbruchsstimmung. Nur durch die Einbindung volkstümlicher Tanzformen und völkischer Themen konnte der die Weimarer Kultur mitprägende **Ausdruckstanz** in Teilen überleben. Der Versuch der NS-Theaterfunktionäre, mit dem **Thingspiel** der bürgerlichen Guckkastenbühne eine Art völkisches Massentheater entgegenzusetzen, scheiterte aus unterschiedlichen Gründen – Elemente des Thingspiels wurden in anders geartete Massenspiele überführt.

Zu den prägenden Künstlern, die ihre Fähigkeiten in den Dienst des Nationalsozialismus stellten, zählen der Bildhauer **Arno Breker** und die Filmregisseure **Leni Riefenstahl** und Veit Harlan (der, unter Goebbels' direkter Einflussnahme, mit **Jud Süß** den wohl wirkungsmächtigsten NS-Propagandafilm inszenierte), aber auch Künstler, die als Angehörige der NS-Funktionselite in unterschiedlichen Positionen auf die Entwicklung ihrer Kunstgattungen starken Einfluss nahmen, wie der Maler **Adolf Ziegler**, der Literat **Wilfrid Bade** und in besonderem Maße Berlins **Generalbauinspektor**, der Architekt Albert Speer, betraut mit dem Großprojekt des Umbaus der Reichshauptstadt zur »Welthauptstadt **Germania**«.

Mit Ausbruch des Krieges von immer größerer Bedeutung war die Unterhaltungskunst – dementsprechend hofiert wurden die **Stars des Films**, der Operette und des Schlagers. War die **Unterhaltungsmusik** in der Weimarer Republik eine ausgesprochene Domäne jüdischer Komponisten und Texter gewesen, hatten nach deren Vertreibung die verbliebenen Künstler das entstandene Vakuum gefüllt und dabei die Tradition ihrer emigrierten und verfolgten Vorgänger auf frapierend unverhohlene Weise fortgeführt.

Die markierten **Namen und Begriffe** weisen auf Einzelvorträge innerhalb der Colloquien hin.

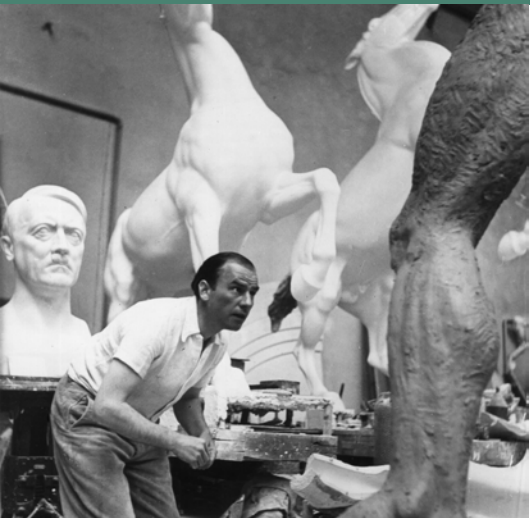


Szenenfoto aus »Ohm Krüger«, D 1941, Regie: Hans Steinhoff (Friedrich-Wilhelm-Murnau Stiftung, Wiesbaden)
Der antibritische NS-Propagandafilm wird im Rahmen der Reihe am 23. April gezeigt.



Adolf Hitler salutiert Wilhelm Furtwängler am Ende eines Konzerts, 1939. Furtwängler reagiert mit einem angedeuteten Handschlag. (Bildzitat nach <http://www.counter-currents.com>)

KUNST IM NS-STAAAT IDEOLOGIE, ÄSTHETIK, PROTAGONISTEN



EINFÜHRUNG

Do 8. Januar 2015 19 Uhr | Vortrag
Verführung und Hingabe: Künstler im Dienst des Nationalsozialismus
Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

I BILDENDE KÜNSTE

Di 13. Januar 2015 19 Uhr | Vortrag
Zwischen Karriere, Kunstbetrieb und Ausgrenzung. Bildende Künstler im Nationalsozialismus
Prof. Dr. Wolfgang Ruppert, Berlin
Moderation: Peter Eckel, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Sa 17. Januar 2015 14–17.30 Uhr | Colloquium
Bildende Künste im NS-Staat
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Ruppert, Berlin
Die Reichskammer der bildenden Künste. Aufbau und Funktion
Nina Kubowitsch M.A., Berlin
»Zackig... schmerzhaft... ehrlich.« Die Debatte um den Expressionismus als deutscher Stil 1933/34
Dr. Eckhart Gillen, Berlin
Adolf Ziegler – Maler, Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Maler
PD Dr. Christian Fuhrmeister, München
Arno Breker – Von Paris nach »Germania«
Dr. Josephine Gabler, Passau

II LITERATUR

Di 10. Februar 2015 19 Uhr | Vortrag
Seher, Sinnende, Sachliche und Seichte. Aspekte der Literatur im NS-Staat
Prof. Dr. Erhard Schütz, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Do 19. Februar 2015 19 Uhr | Lesung
»Blut und Boden«. Volkhafte Dichtung im »Dritten Reich«
Rezitation: Monika Oschek und Leon Stiehl (beide Berlin)
Kommentare: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Sa 21. Februar 2015 14–17.30 Uhr | Colloquium
Literatur im NS-Staat
Leitung: Prof. Dr. Erhard Schütz, Berlin
Die Reichsschrifttumskammer. Struktur, Aufgaben, Führungspersonal
Prof. Dr. Dr. Rolf Düsterberg, Osnabrück
Gerhart Hauptmann im »Dritten Reich«
Prof. Dr. Peter Sprengel, Berlin
Die Geburt der Populärkultur aus dem Geist der Bürokratie – Wilfrid Bades Karriere im Propagandaministerium
Dr. Christian Adam, Berlin
Sänger der Autobahn. Lyrik als Propaganda im Nationalsozialismus
Prof. Dr. Erhard Schütz, Berlin

III THEATER

Di 10. März 2015 19 Uhr | Vortrag
»Blind vor den Nazigrößen Harfe spielend«. Kunst und Terror im NS-Theater von 1933 bis 1944
Dr. Frauke Meyer-Gosau, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Sa 14. März 2015 14–17.30 Uhr | Colloquium
Theater und Bühne im NS-Staat
Leitung: Dr. Peter Jammerthal, Berlin
Ämterverflechtung und Polykratie: Die Politik der Reichstheaterkammer und der Reichsdramaturgie
Dominik Frank M.A., München
Vom Gemeinschaftssound zur vergemeinschafteten Vogelperspektive: Thingspiel und Medienentwicklung
Dr. Evelyn Annuß, Bochum
Ausdruckstanz im Nationalsozialismus – Von der Weimarer Moderne zur NS-Kulturavantgarde
Dr. Geertje Andresen, Berlin
Die »erste Bühne des Reichs«. Gustaf Gründgens und das Berliner Staatstheater
Dr. Peter Jammerthal, Berlin

IV FILM

Di 14. April 2015 19 Uhr | Vortrag
Der Film im Nationalsozialismus
Dr. Rainer Rother, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Do 16. April 2015 19 Uhr | Film
Der ewige Jude (D 1940, ca. 65 Min.)
Einführung: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Do 23. April 2015 19 Uhr | Film
Ohm Krüger (D 1941, ca. 133 Min.)
Einführung: Marian Kaiser M.A., Berlin
Mit Unterstützung der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Sa 25. April 2015 14–17.30 Uhr | Colloquium
Film im NS-Staat
Leitung: Dr. Rainer Rother, Berlin
Staatskunst und die Kunst des Staates: Reichsfilmkammer, Reichskulturkammer, Filmschrifttum
Marian Kaiser M.A., Berlin
Leni Riefenstahl – Kunst als Menschenversch
Nina Gladitz, Berlin
Antisemitische Propaganda im NS-Film: Der ewige Jude, Jud Süß, Robert und Bertram
Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin
NS-Unterhaltungsstars zwischen Propaganda und Traumfabrik – Eine Rollentypologie
Claudia Lenssen M.A., Berlin

V ARCHITEKTUR

Di 19. Mai 2015 19 Uhr | Vortrag
Funktion und Bedeutung von Architektur im NS-Staat
Prof. Dr. Winfried Nerdinger, München
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Sa 30. Mai 2015 14–18 Uhr | Colloquium
Architektur im NS-Staat am Beispiel Berlin
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Schäche, Berlin
Von Berlin nach Germania: Architektur und Städtebau im NS
Prof. Dr. Wolfgang Schäche, Berlin
Der Mann hinter Speer: Rudolf Wolters, Architekt des Generalbauinspektors (G.B.I.)
Dr. André Deschan, Berlin
Architektur und Propaganda am Beispiel des G.B.I.
Alexander Kropp M.A., Berlin
Germania: Vision und Verbrechen
Gernot Schaulinski, Berlin

VI MUSIK

Di 9. Juni 2015 19 Uhr | Vortrag
Affirmation und Ausgrenzung. Zur Bedeutung von Musik für das NS-Regime
Prof. Dr. Friedrich Geiger, Hamburg
Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Sa 13. Juni 2015 14–17.30 Uhr | Colloquium
Musik im NS-Staat
Programmberatung: Prof. Dr. Friedrich Geiger
Der Schein der Autonomie. Anspruch und Realität der Reichsmusikkammer
Dr. Albrecht Dümling, Berlin
Hans Pfitzner und seine Stellung im »Dritten Reich« – ein Außenseiter mit schlechtem Ruf
Dr. Sabine Busch-Frank, München
Paul Höffers »Olympischer Schwur« (1936) – Gebrauchsmusik im NS-Staat
Jean Christophe Gero M.A., Berlin
Unterhaltungsmusik im »Dritten Reich«
Dr. Christoph Dompke, Berlin

ABSCHLUSS

Di 23. Juni 2015 19 Uhr | Podiumsdiskussion
Kunst im NS-Staat – Versuch einer Bilanz
Prof. Dr. Wolfgang Ruppert, Dr. Christian Adam, Dr. Frauke Meyer-Gosau, Dr. Rainer Rother, Prof. Dr. Wolfgang Schäche, Dr. Albrecht Dümling
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Benz



Christian Adam, 1966 geboren, ist Leiter der Abteilung Publikationen beim Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam. Zuletzt erschien von ihm: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich* (2010/TB 2013). (21.2., 23.6.)

Geertje Andresen, 1962 geboren, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der FU Berlin und arbeitete von 1985 bis 1995 in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Sie forscht zur »Roten Kapelle« und zum Ausdruckstanz im 20. Jahrhundert. (14.3.)

Evelyn Annuß ist Theater-/Literaturwissenschaftlerin und Kuratorin. Nach einem DFG-Projekt zum Thingspiel an der Ruhr-Universität Bochum schließt sie gerade ihre Habilitation zu NS-Masseninszenierungen und medialem Wandel ab. (14.3.)

Wolfgang Benz, 1941 geboren, ist Professor em. an der Technischen Universität Berlin und war bis März 2011 Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung. Der Historiker ist Autor und Herausgeber zahlreicher Werke zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert und zur Vorurteilsforschung. (8.1., 10.2., 19.2., 10.3., 16.4., 25.4., 19.5., 23.6.)

Sabine Busch-Frank, 1973 geboren, studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und neuere deutsche Literatur und promovierte 1999. 2002 erschien ihr Buch *Hans Pfitzner und der Nationalsozialismus. Ein konservativer Komponist und die Kulturpolitik der NS-Zeit*. (13.6.)

André Deschan, 1963 geboren, promovierte 2013 über *Deutsche Architekten in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts am Beispiel Rudolf Wolters*. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Baugeschichte und Architekturtheorie der Beuth Hochschule für Technik Berlin. (30.5.)

Christoph Dompke, 1965 geboren, studierte Musikwissenschaft und Literaturwissenschaft an den Universitäten Hamburg und Wien, er promovierte über Unterhaltungsmusik und NS-Verfolgung in Hamburg. Christoph Dompke ist Teil des Comedyduos »Emmi & Willnowsky«. (13.6.)

Albrecht Dümling, 1949 geboren, ist Musikwissenschaftler und -kritiker sowie Kurator der weltweit gezeigten Ausstellung »Entartete Musik«. Seit 1990 leitet er den Verein »musica reanimata«, der sich für NS-verfolgte Komponisten und ihre Werke einsetzt. (13.6., 23.6.)

Rolf Düsterberg, 1956 geboren, promovierte in Neuerer deutscher Literatur (1988) und Neuester Geschichte (2005) und wurde 1999 in Literaturwissenschaft habilitiert. Er ist Hochschullehrer für Neuere deutsche Literatur und Direktor des Instituts für Germanistik an der Universität Osnabrück. (21.2.)

Dominik Frank, 1983 geboren, studierte Theaterwissenschaft, Literatur und Philosophie. Er promoviert im Rahmen des Forschungsprojekts »Die Bayerische Staatsoper 1933–1963« am Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. (14.3.)

Christian Fuhrmeister, 1963 geboren, ist seit 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Kunstgeschichte; 2013 Habilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kunst, Architektur und Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert. (17.1.)

Josephine Gabler, 1961 geboren, studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Freien Universität Berlin; Promotion 1996. Seit 2008 ist sie Leiterin des Museums Moderner Kunst Passau. Sie legte Veröffentlichungen zur Kunst im »Dritten Reich« und zur Bildhauerei des 20. Jahrhunderts vor. (17.1.)

Friedrich Geiger, 1966 geboren, ist seit 2007 Professor für Historische Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. Zuvor war er u.a. von 1997 bis 2002 Leiter des »Forschungs- und Informationszentrums für verfemte Musik« an der TU Dresden. »Musik in Diktaturen« gehört zu seinen Forschungsschwerpunkten. (9.6.)

Jean Christophe Gero, 1976 geboren, ist wissenschaftlicher Angestellter an der Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Er ist u.a. auch für die Erschließung von Nachlässen der Musikabteilung zuständig. (13.6.)

Eckhart Gillen, 1947 geboren, ist promovierter Kunsthistoriker und freier Kurator von Ausstellungen zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Er publizierte zur deutschen, russischen und amerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts, u.a. *Zeit des Schweigens und der Dunkelheit* (1982) und *Perlasca* (1992). Zur Zeit arbeitet sie an einer Doppelbiographie über Leni Riefenstahl und ihren Kameramann Willy Zielke. (25.4.)

Nina Gladitz, 1946 geboren, studierte Sozialpädagogik und später Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Sie ist Autorin zahlreicher Dokumentarfilme, u.a. *Zeit des Schweigens und der Dunkelheit* (1982) und *Perlasca* (1992). Zur Zeit arbeitet sie an einer Doppelbiographie über Leni Riefenstahl und ihren Kameramann Willy Zielke. (25.4.)

Peter Jammerthal, 1968 geboren, ist Mitarbeiter und Kurator zahlreicher Ausstellungen, u.a. der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen. Am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin ist er verantwortlich für die Theaterhistorischen Sammlungen. (14.3.)

Marian Kaiser, 1977 geboren, ist Medientheoretiker, Kulturwissenschaftler und Filmautor. Er arbeitet derzeit an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Zu seinen Forschungsthemen gehören Politik und Theorie des Films im »Dritten Reich«. (23.4., 25.4.)

Alexander Kropp, 1973 geboren, promoviert berufsbegleitend über die Medien- und Kulturpolitik Speers als G.B.I. Seit 2010 ist er als Referent in der Bundestagsverwaltung tätig, darüber hinaus ist er an Ausstellungen und Veröffentlichungen zum NS-Medienystem und zu Speer beteiligt. (30.5.)

Nina Kubowitsch, 1980 geboren, studierte Kunstgeschichte in Würzburg und Berlin. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle für Provenienzforschung und promoviert berufsbegleitend zur Reichskammer der bildenden Künste. (17.1.)

Claudia Lenssen, 1950 geboren, studierte Germanistik, Publizistik, Theater- und Filmwissenschaft. Sie arbeitet als Filmhistorikerin, Kritikerin und Kuratorin in Berlin und hat zahlreiche Publikationen über kontrovers diskutierte Schauspiel- und Regiepersönlichkeiten veröffentlicht. (25.4.)

Frauke Meyer-Gosau, 1950 geboren, studierte Literatur-, Politik- und Theaterwissenschaft; Promotion 1980. Sie ist verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift »Literaturen« in Berlin. Zuvor war sie DAAD-Lektorin und Gastprofessorin in Ljubljana, Sydney und Providence/Rhode Island. (10.3., 23.6.)

Winfried Nerdinger, 1944 geboren, war bis 2012 Professor für Geschichte der Architektur und Baukonstruktion und Direktor des Architekturmuseums an der Technischen Universität München. Seit Oktober 2012 ist er Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München. (19.5.)

Rainer Rother, 1956 geboren, ist Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen und Leiter der Retrospektive der Berlinale. Er legte zahlreiche Veröffentlichungen zur Filmgeschichte, insbesondere auch zum Film des Nationalsozialismus, vor. (14.4., 25.4., 23.6.)

Wolfgang Ruppert, 1946 geboren, ist Professor für Politik- und Kulturgeschichte an der UdK Berlin. Zu seinen Publikationen gehören *Der moderne Künstler* (1998) und als Hg. *Künstler im Nationalsozialismus. Die »Deutsche Kunst«, Kunstpolitik und die Berliner Kunsthochschule* (erscheint Frühjahr 2015). (13.1., 17.1., 23.6.)

Wolfgang Schäche, 1948 geboren, ist Architektuhistoriker. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Baugeschichte Berlins, insb. in der NS-Zeit. Seit 1988 ist er Professor an der heutigen Beuth Hochschule für Technik; er leitet dort das Labor für Baugeschichte und Bauerhaltung und lehrt Geschichte und Theorie der Architektur. (30.5., 23.6.)

Gernot Schaulinski, 1977 geboren, arbeitet als Historiker für Ausstellungsprojekte und Fernsehproduktionen zur Zeitgeschichte und Stadtforschung; er ist Kurator der Ausstellung *Mythos Germania – Vision und Verbrechen*. (30.5.)

Erhard Schütz, 1946 geboren, hatte bis Oktober 2011 den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehört die Deutsche Literatur-, Kultur- u. Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts. Er ist Mitglied des deutschen P.E.N. (10.2., 21.2.)

Peter Sprengel, 1949 geboren, studierte Germanistik und Klassische Philologie (Gräzistik) in Hamburg und Tübingen; Promotion 1976, Habilitation 1981. Er lehrt seit 1990 an der FU Berlin; zuletzt veröffentlichte er die Biographie *Gerhart Hauptmann. Bürgerlichkeit und großer Traum* (2012). (21.2.)



Gustaf Gründgens als Hamlet, 1936 (Foto: René Fosshag / Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin)

Eine Veranstaltungsreihe der Stiftung Topographie des Terrors, gemeinsam konzipiert mit Professor Dr. Wolfgang Benz

Veranstaltungsort:
Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin-Kreuzberg
(Nahe Potsdamer Platz)

Information:
Telefon 030 254509-13
eckel@topographie.de
www.topographie.de/ns-kunst

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Für die Teilnahme an den Colloquien (17.1., 21.2., 14.3., 25.4., 30.5. und 13.6.15) bitten wir um **Anmeldung** bis zum jeweils vorangehenden Mittwoch unter: veranstaltungen@topographie.de oder Telefon 030 254509-0. Für die übrigen Veranstaltungen ist eine Anmeldung nicht erforderlich.

Titelfoto:

Besuch von Adolf Hitler und Joseph Goebbels bei der UFA, 1935 (Bundesarchiv Bild 183-1990-1002-500)

Fotos Programmteil:

Der Bildhauer Arno Breker in seinem Atelier, 1. August 1940 (ullstein bild – Rohrbach)

Modell der »Großen Halle« nach Planungen von Albert Speer für die Umgestaltung Berlins zur »Welthauptstadt Germania«, 1939 (Bundesarchiv Bild 146-1986-029-02)